

Coraline

THEATER FREIBURG

BZ-Kultur

Eine Bühne fürs Theater



badische-zeitung.de/kultur

Ob auf der Bühne, im Studio oder irgendwo:
Theater ist die Faszination vom spielenden Menschen.
Doch ist der Vorhang zu, sind alle Fragen offen. Sagt Brecht.
Wir geben täglich Antworten. Und stellen neue Fragen.

Badische  **Zeitung**

A Co-Commission and Co-Production between Royal Opera House Covent Garden, Theater Freiburg, L'Opéra de Lille, Victorian Opera, Australia, and Folkoperan, Sweden.

Mark-Anthony Turnage **Coraline**

Familienoper in zwei Akten nach Neil Gaiman
Deutschsprachige Erstaufführung

Premiere am 15. Juni 2018, Großes Haus

Aufführungsdauer ca. 2 Stunden 10 Minuten, Pause nach dem ersten Akt

Aufführungsrechte Boosey & Hawkes Music Publishers Ltd

Mit Unterstützung der Excellence-Initiative des Theater Freiburg.

CORALINE

NEIL GAIMAN



Jan Jakobs, Klasse 5d, Droste-Hülshoff-Gymnasium, Freiburg

CORALINE

Familienoper in zwei Akten

Libretto von Rory Mullarkey nach dem Roman von Neil Gaiman

Deutsche Übersetzung von Kerstin Schüssler-Bach

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Coraline Samantha Gaul

Mutter / Andermutter Inga Schäfer

Vater / Andervater John Carpenter

Mr. Bobo / Anderer Mr. Bobo / Geisterkind 2 Roberto Gionfriddo

Miss Spink / Andere Miss Spink / Geisterkind 1 Amelie Petrich / Susana Schnell

Miss Forcible / Andere Miss Forcibel Anja Jung

Geisterkind 3 Daeho Kim

Philharmonisches Orchester Freiburg

Musikalische Leitung Fabrice Bollon **Regie** Aletta Collins **Szenische Leitung der Deutschlandpremiere** Deborah Cohen **Bühne** Giles Cadle **Kostüm** Gabrielle Dalton **Licht Design** Matt Haskins **Licht Adaption** Dorothee Hoff **Ton/Video** Achim Vogel, Kai Lippkopf **Dramaturgie** Rory Mullarkey, Tatjana Beyer

Studienleitung und musikalische Assistenz Thomas Schmieger **Korrepetition** Johannes Knapp, Andrea Mele, Hiroki Ojika

Regieassistenz und Abendspilleitung Benedikt Arnold **Inspizienz** Petra Deißler-Benoit **Bühnenbildassistenz** Pia Salecker **Kostümassistenz** Katharina Kindsvater **Requisite** Eva Haberlandt **Statisterieleitung** Holger Schmidt **Übertitel** Claudia Jentzen (Einrichtung), Carla Brazell, Norbert Eßer, Siegrid Winter

Leitung der Abteilungen

Technische Direktion Beate Kahnert **Werkstätten** Alexander Albiker **Referentin der**

Technischen Direktion Anne Kaiser **Bühnentechnik** Stephan Lux **Beleuchtung** Stefan Meik

Dekoration Klaus Herr **Malsaal** Christoph Bruckert **Maske** Michael Shaw **Requisite**

Eva Haberlandt **Rüstmeister** Raphael Weber **Schlosserei** Bernd Stöcklin **Schneiderei**

Jörg Hauser **Schreinerei** Wolfgang Dreher **Theaterplastik** Reinhard Pilardeaux **Tontechnik**

Jonas Gottschall **Instandhalter** Alfred Manger



Daeho Kim // Roberto Gionfriddo // Amelie Petrich // Samantha Gaul // Inga Schäfer

AKT 1

Schrecklich und langweilig findet es Coraline Jones im neuen Zuhause der Familie. Und sie hat Angst vor dem ersten Tag in einer neuen Schule. Ihre Mutter ist mit dem Auspacken und ihr Vater mit seiner neusten Erfindung, einer Müllver-nichtungsmaschine, beschäftigt. Niemand hat Zeit für Coraline. Also geht sie das neue Haus erkunden. Sie entdeckt einen alten, versteckten Spiegel und eine geheime Tür in der Wand. Neugierig wie sie ist, will Coraline die Tür öffnen und hört plötzlich geisterhafte Stimmen, die sie davor warnen. Das hält Coraline nicht davon ab. Aber der Raum hinter der Tür ist zugemauert. Coraline besucht die äußerst merkwürdigen Nachbarn. Mister Bobo trainiert ein Mäuse-Orchester, aber es klingt grauenvoll und die beiden alten, arbeitslosen Schauspielerinnen Miss Spink und Miss Forcible prophezeien ihr aus den Teeblättern ihrer Teetasse, dass Coraline in Gefahr ist. So ein Unsinn, denkt sie sich und kehrt in ihre Wohnung zurück. Dort kredenzt ihr der Vater zum Mittagessen die ewig langweilige Rübensuppe. Ein schrecklicher Tag. Es regnet die ganze Zeit und das in den Sommerferien. Traurig geht sie noch einmal zurück zu der geheimen Tür und als sie die Tür erneut öffnet, ist die Wand dahinter auf einmal verschwunden und Coraline gelangt in eine andere Welt.

Dort sieht alles genauso aus wie bei ihr zuhause, sogar Mutter und Vater sehen ihren Eltern zum Verwechseln ähnlich – bis auf die großen Knöpfe, die über ihre Augen genäht sind. Diese anderen Eltern sind unglaublich nett, bieten ihr leckeres Essen an und sie darf spielen so lang und was sie will. Selbst die schrulligen Nachbarn, Mister Bobo, Miss Spink und Miss Forcible, sind wie verwandelt: Das Mäuse-Orchester spielt wie ein Traum und die beiden Schauspielerinnen präsentieren sich in Bestform. Wenn nur nicht alle diese großen Knöpfe über den Augen hätten, wundert sich Coraline. Die andere Mutter bietet ihr an, für immer bei ihnen bleiben zu können. Die einzige Bedingung dafür ist, dass sie sich auch große Knöpfe über die Augen nähen lässt. Wieder warnen die Geister-Stimmen Coraline und sie bittet die andere Mutter um Bedenkzeit und verschwindet durch die Tür zurück nach Hause. Dort ist alles still und verlassen, auch die Nachbarn sind verschwunden. Coraline versucht, tapfer zu sein und keine Angst zu haben. Einsam irrt sie durch das verlassene Haus. Die Stimmen der Geister raten ihr, in den Spiegel zu schauen, und sie hört ihre Eltern um Hilfe rufen: Die andere Mutter hat sie gefangen genommen und Coraline muss nun zurück in die andere Welt, um ihre Eltern zu retten.

AKT 2

Zurück in der anderen Welt kommt ihr die andere Mutter schon nicht mehr so freundlich vor: Sie sieht plötzlich wie eine Hexe aus und sie isst die ganze Zeit große Käfer. Wie froh ihre echten Eltern doch waren, dass sie Coraline nun endlich los sind, lügt die andere Mutter sie an. Coraline ist zwar verunsichert, glaubt ihr aber die Ge-schichte nicht. Wütend verschließt die andere Mutter die Tür zur echten Welt und schluckt den Schlüssel herunter, so dass der Weg zurück verschlossen ist. Durch die Hilfe des anderen Vaters entdeckt Coraline, dass ihre Eltern in einer Schneekugel auf dem Kaminsims gefangen sind. Aber die andere Mutter ist misstrauisch geworden. Sie sorgt dafür, dass der andere Vater verschwindet, und schleudert Coraline durch den Spiegel. Hinter dem Spiegel begegnet sie den Geister-Stimmen. Sie gehören zu den Geister-kindern: Jedes kommt aus einem anderen Jahr-hundert – dem 18., dem 19. und dem 20. Jahr-hundert – und auch sie haben alle Knöpfe statt Augen. Sie können sich zwar nicht mehr an ihre eigenen Namen erinnern, aber sie wissen noch, dass sie alle als Kinder durch die andere Mut-ter gefangen genommen wurden und seitdem hinter dem Spiegel eingeschlossen sind. Sie prophezeien Coraline ein ähnliches Schicksal, aber Coraline lässt sich nicht entmutigen. Schließlich hat ihr Vater immer gesagt, dass nur mutig ist, wer Angst vor etwas hat und es trotzdem tut. Coraline ist überzeugt, dass sie alle retten und erlösen kann.

Sie ruft die andere Mutter herbei und schlägt ihr ein Spiel vor. Wenn es Coraline gelingt, ihre echten Eltern zu finden, soll die andere Mutter sie alle freilassen. Wenn nicht, kann die andere Mutter mit ihr machen, was sie will. Die andere Mutter lässt sich auf den Deal ein. Coraline behauptet, ihre Eltern wären hinter der geheimen Tür, durch die sie von der einen in die andere Welt gekommen ist. Die andere Mutter denkt schon, sie hätte gewonnen, denn es ist falsch, und um es Coraline zu beweisen, schließt sie die Tür auf. Blitzschnell greift Coraline die Schneekugel, in der ihre Eltern gefangen sind, die Geisterkinder halten die andere Mutter fest und Coraline kann durch die geheime Tür mit ihren Eltern zurück in ihr Zuhause fliehen. Dort angekommen scheint alles wie immer. Aber die Stimmen der Geisterkinder warnen Coraline: Bei ihrer Flucht vor der anderen Mutter, hat sie ihr eine Hand in der Tür abgeschlagen und die ist nun unterwegs zu ihr, um den Schlüssel für die geheime Tür von Coraline zurückzu-holen. Aber Coraline hat auch dafür eine List parat. Sie kann die Hand der anderen Mutter fangen und vernichten. Endlich ist der Spuk wirklich vorbei und sie hat ihre Familie und die Geisterkinder gerettet. Und plötzlich wird ihr klar, wie gern sie ihre Eltern hat und dass sie nach diesem Abenteuer vor nichts mehr Angst zu haben braucht – schon gar nicht vor dem Beginn in einer neuen Schule.



Anja Jung //
Samantha Gaul //
Amelie Petrich



John Carpenter // Inga Schäfer // Samantha Gaul



Roberto Gionfriddo // Samantha Gaul



Inga Schäfer



Samantha Gaul



„Mit Coraline“ sagt der Schriftsteller Neil Gaiman, „wollte ich über Mut und Tapferkeit schreiben. Und darüber, dass Menschen, die das Beste für einen wollen, einem aber nicht immer die entsprechende Aufmerksamkeit schenken. Und dass Menschen, die einem eine Menge Aufmerksamkeit schenken, nicht immer das Beste im Sinn haben.“ Gaiman hat zwei Welten erfunden, um seine Geschichte zu erzählen. Auf der einen Seite ist alles wie wir es kennen: Menschen die müde sind, alt werden, deren Träume verloren gegangen sind und scheinbar nie endende Regentage. Auf der anderen Seite, in der anderen Welt, ist alles genau so, nur strahlender, schmackhafter und einfach viel besser. Eine verlockende Falle.

Das Motiv, Bekanntes und Vertrautes zu transformieren, taucht in Gaimans Literatur häufiger auf, wie zum Beispiel in NEVERWHERE (NIEMALS LAND), wo die Stadt London aus zwei Städten besteht, einem Ober-London und einem Unter-London, einer Parallelwelt in U-Bahnhöfen und Kellern. Oder auch in AMERICAN GODS, wo göttliche Wesen den Schulterchluss mit den Menschen suchen und als Taxifahrer und Bestatter arbeiten, um gegen die ‚neuen‘ Götter, die Medien, Technologien, Drogen und den Kapitalmarkt, anzukämpfen. Der Reiz der Fantasy-Literatur liegt für Gaiman darin, dass man aus der Realität zurücktreten kann, sie aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachtet und dadurch neue Dinge in ihr entdeckt. Man braucht diesen Schock der veränderten Wahrnehmung, um sehen zu können, was wirklich ist. Es ist als würde man sich das Vertraute bewusst unvertraut und fremd machen, um es darin neu und gleichzeitig bekannt zu entdecken. „Spiegel faszinieren mich“, sagt Neil Gaiman,

„SPIEGELN IST ZU MISSTRAUEN“ ÜBER CORALINE

„denn Spiegelbildern ist grundsätzlich nicht zu trauen. Was wir sehen ist nicht die Welt; sondern eine umgedrehte Welt.“

Millionen von Menschen kennen und lieben Neil Gaimans Novelle CORALINE aus dem Jahr 2002. Auch der Animationsfilm von Henry Selick von 2009 wurde ein international großer Erfolg. Das tolle an einer großartigen Geschichte wie der von CORALINE ist, dass sie sich in verschiedenen Genres entwickeln kann. „Der Film hat einige Dinge neu erfunden, wie es nur im Film möglich ist, und genauso gibt es in einem Theaterereignis wie dieser Oper Dinge, die erst auf der Bühne lebendig werden können.“ sagt Aletta Collins, die Regisseurin des Stückes. Sie will unbedingt dem Kern des Buches in ihrer Inszenierung treu bleiben. „Es ist ein schönes, bewegendes und hinreißendes Werk, dass ich schon lange kenne, weil meine beiden Jungs es geliebt haben. Mein jüngerer Sohn George ist mein Wegweiser bei CORALINE, da er nicht aufhört mir zu sagen, was richtig und wichtig ist!“

„Ich möchte nicht immer dieselbe Art von Musik schreiben. Ich möchte mich vorantreiben.“ sagte der Komponist Mark-Anthony Turnage in einem Interview und so hat er auch wieder einmal für CORALINE eine ganz eigene Klangsprache entwickelt. Vielleicht ist es eines der wichtigsten Merkmale der Arbeit von Mark-Anthony Turnage, dass er sich immer wieder musikalisch neu erfindet. Er hat ein großes Verständnis von Theater und hält sich offen und flexibel bis weit in den Probenprozess hinein. Seine fundierte kompositorische Ausbildung in der Tradition der Moderne bei Oliver Knussen, John Lambert und Gunther Schuller ist dabei aber immer hörbar. In seinen Werken spannt er gern den Bogen weit zwischen aggressiven und

lyrischen Elementen, gemischt mit Jazz, viel Percussion und manchmal sogar Anleihen aus der Rockmusik. Für CORALINE hat er einen neuen, eher zurückhaltenden Ton gefunden, dessen Feinheiten in den Details zu entdecken sind: Für die reale Welt der Coraline wählt er oft tiefe Instrumente wie Bassklarinette, Fagott, Kontrabass oder Cello. Man kann daraus eine wunderbar dunkle, manchmal sogar schäbige musikalische Farbe kreieren. Dagegen funkeln und schillern Klavier, Celesta und Harfe in der anderen Welt und verführen Coraline gleichermaßen wie das Publikum. Die Oper ist ein durchkomponiertes Werk, ohne große Arien oder Ensembles. Sie bleibt sehr nah am Text und ist damit vielleicht zunächst etwas gewöhnungsbedürftig für junge Hörer_innen. Aber dem aufmerksam Hörenden zeigen sich schnell die vielen skurrilen musikalischen Einfälle der Partitur: die Organum Duette der alten Schauspielerinnen, die gespenstisch verdichtete „Close Harmony“-Musik für die Geisterkinder, eine harmonische Technik aus dem Jazz, bei der die Reibung der Harmonik besonders deutlich wird, oder die schillernde Orchestrierung für das Mäuseorchester von Mr. Bobo.

Aber findet Coralines Abenteuer nun in ihrer Fantasie statt oder ist es Realität? „Das ist die wunderbare Grauzone einer Fabel oder eines Märchens. Wir gehen mit Coraline auf eine Reise und sie ist unser Schiff dabei“, sagt Aletta Collins dazu. Und jeder weiß, dass die eigenen Fantasien nah, real und oft auch erschreckend sind. Da braucht es einen kühlen Kopf und ein kluges Herz, da braucht es eine Coraline, um zu erkennen, was wirklich ist.

von Tatjana Beyer



WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE ...

„Mit der Erfüllung welcher Wünsche oder Träume, könnte die ‚Andere Mutter‘ dich in ihren Bann locken?“ – diese Frage haben wir unserer Patenklasse, der 5d des Droste-Hülshoff-Gymnasiums in Freiburg, gestellt. Und das sind die Antworten:



John Carpenter // Inga Schäfer // Samantha Gaul // Amelie Petrich // Anja Jung // Roberto Gionfriddo

dass ich alles kann
dass ich immer das bekomme, was ich will
dass ich sehr viel Taschengeld krieg (1 Mio € am Tag)
dass ich zaubern könnte
mit einem XXL Pummeleinhorn
mit Unsterblichkeit
mit Gesundheit für mich und meine Familie
dass die ‚alte Vettel‘ nett wird
mit perfektem Essen
mit Spiele-Konsolen und Handys
mit einer Karte für jedes SC-Heimspiel im VIP-Bereich
mit einer Dauerkarte für alle Fußballvereine
mit vielen Autos
damit, fliegen zu können oder noch besser: beamen
mit einem XXXL Unicorn
mit einer eigenen Firma in Barcelona
mit einer eigenen Insel im Meer
damit, unsichtbar zu sein
mit Tieren reden zu können
mit vielen Haustieren
dass das Wetter immer schön ist
kein Generve von meinen Bruder

mit einem Haus direkt am Meer, coolem Pool, Fußballfeld und einem Garten mit Labyrinth
dass ich mich in Tiere verwandeln könnte
dass ich mich jederzeit mit meinen Freunden treffen könnte
dass ich und meine Freunde unsterblich sind und immer gesund
mit einer PS4, WLAN und Fortnite mit allen Skives, Tänze und Hängegleitern
mit meiner ganzen Verwandtschaft in den Urlaub zu fahren
dass es keinen Krieg mehr gibt
ganz viel Zeit mit der Familie
damit, dass endlich meine Schwester wieder mit mir etwas macht und meine Eltern auch
dass ich einen Hund bekomme, damit ich nicht immer so alleine bin
(mit dem würde ich auch Gassi gehen und spielen)
dass alle nett zueinander sind
dass ich irgendwann zurück in meine echte Welt kann
damit, durch Wände gehen zu können
dass es keine Armut und dafür Gerechtigkeit gibt
mit Gesundheit
mehr Zeit mit der Familie
dass ich einen gezähmten Panther bekomme
mit einem riesigen Teller Kaiserschmarrn oder Pfannkuchen
mit einem coolen Exo-Skelett
mit viel Liebe und Zeit und vielen Spielsachen
mit unendlich freien Wünschen und Fähigkeiten

Roman-Autor

Der Autor **Neil Gaiman** wurde in Hampshire, England, geboren und lebt heute in den Vereinigten Staaten in der Nähe von Minneapolis. Als Kind entdeckte er seine Liebe für Bücher, Lesen und Geschichten, verschlang die Werke von C. S. Lewis, J. R. R. Tolkien, James Branch Cabell, Edgar Allan Poe, Michael Moorcock, Ursula K. LeGuin, Gene Wolfe und G. K. Gaiman begann seine schriftstellerische Laufbahn in England als Journalist. Sein Schaffen umfasst verschiedenste Genres, von Werken der Prosa, über Poesie, Film, Journalismus, Comics, Songtexte und Drama und erreicht damit unterschiedlichste Ziel- und Altersgruppen. Das Publikum für Science-Fiction und Fantasy bildet einen wesentlichen Teil der Fangemeinde von Gaiman. Bekannte Jugend- und Erwachsenenromane sind DAS GRAVEYARD BUCH und AMERICAN GODS. Neil Gaiman schreibt Bücher für Leser jeden Alters, so auch für junge Leser, darunter u. a.: M IS FOR MAGIC (2007), INTERWORLD (2007), DIE WÖLFE IN DEN WÄNDEN (2003) und DER LÄCHELNDE ODD UND DIE REISE NACH ASGARD (2010). Gaimans Bücher sind Genrewerke, die ihren Genres nicht treu bleiben wollen. Gothic Horror war in den frühen 1990ern aus der Mode gekommen, als Gaiman mit der Arbeit an CORALINE (2002) begann. Ursprünglich als zu beängstigend für Kinder angesehen, gewann CORALINE den British Science Fiction-Preis, den Hugo, den Nebula, den Bram Stoker und den amerikanischen Elizabeth Burr / Worzalla-Preis. DIE WÖLFE IN DEN WÄNDEN wurde 2006 vom Scottish National Theatre als Oper aufgeführt und Coraline wurde 2009 von Stephin Merritt als Musical adaptiert.

Komposition

Mark-Anthony Turnage, geboren in Corringham, studierte bei Oliver Knussen, John Lambert und Gunther Schuller und gehört zu den angesehensten und meistaufgeführten Komponisten der Gegenwart. In seinen Werken verbinden sich kunstvoll Stilelemente aus Klassik und Jazz, Moderne und Tradition. Seine erste Oper GREEK entstand im Jahr 1988 als Auftragswerk der Münchener Biennale für neues Musiktheater. Seither sind weitere abendfüllende Opern entstanden, darunter ANNA NICOLE, einer Oper über das Leben des Fotomodells Anna Nicole Smith, die 2011 im Royal Opera House in Covent Garden uraufgeführt wurde. Er war Hauskomponist des City of Birmingham Symphony Orchestra, der English National Opera und des BBC Symphony Orchestra und arbeitet derzeit mit dem London Philharmonic Orchestra und dem Chicago Symphony Orchestra. Zu den Dirigenten seiner Werke gehören Sir Simon Rattle, Andrew Davis, Oliver Knussen und Leonard Slatkin. Zudem hat er mit den Jazzmusikern John Scofield, Peter Erskine und Joe Lovano, den Solisten Evelyn Glennie, Christian Lindberg und Yuri Bashmet, dem Ensemble Modern, der London Sinfonietta und dem Nash Ensemble gearbeitet. Seine neue Familienoper CORALINE wurde im Frühjahr dieses Jahres in London uraufgeführt. In Freiburg feiert sie nun ihre Deutschland-Premiere, bevor sie über Lille, Stockholm und Melbourne ihre Reise in die Welt des Musiktheaters antreten wird.

Musikalische Leitung

Geboren in Paris, absolvierte **Fabrice Bollon** sein Dirigierstudium am Mozarteum Salzburg in den Meisterklassen von Michael Gielen und Nikolaus Harnoncourt. Von 1994 bis 1998 war er Chefdirigent des Sinfonieorchesters von Flandern und von 1998 bis 2003 stellvertretender Generalmusikdirektor an der Oper Chemnitz. Er arbeitete wiederholt mit Orchestern wie dem Residentie Orchester Den Haag, dem Orchestre National de Lyon, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, der Oper Maastricht, dem New Japan Philharmonic, der Hollands Sinfonia und dem Brabants Orkest zusammen sowie mit zahlreichen deutschen Orchestern wie dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR (dabei entstanden mehrere CD-Aufnahmen, u. a. mit Werken von Wolfgang Rihm), dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, dem HR Sinfonieorchester Frankfurt, dem Konzerthausorchester Berlin (u. a. CD-Einspielung mit Werken von Ernest Bloch), dem NDR Rundfunkorchester Hamburg oder dem MDR Sinfonieorchester. Seit 2008/09 ist er Generalmusikdirektor am Theater Freiburg, dort dirigierte er in der Spielzeit 2010/11 u. a. die Gesamtauführung von Richard Wagners RING DES NIBELUNGEN sowie mehrere CD-Aufnahmen mit dem Philharmonischen Orchester Freiburg. Die CD der Oper FRANCESCA DA RIMINI wird von der internationalen Kritik als Referenzaufnahme gepriesen. 2013 dirigierte er Wagners TANNHÄUSER in Moskau (erste Wagner-Produktion seit 90 Jahren) und ist seither dort regelmäßig als Gastdirigent tätig. Zudem tritt er mit dem Belgrad Philharmonic Orchestra und dem Radio Orchester Ljubljana auf. Fabrice Bollon tritt auch als Komponist in Erscheinung und realisierte als solcher das Konzert VIDERUNT OMNES für DJ und Orchester (UA 2009, Leipzig) und ein KONZERT FÜR E-CELLO UND ORCHESTER (UA 2011, Karlsruhe). Im Jahr 2014 fand die Premiere seiner Oper OSCAR UND DIE DAME IN ROSA am Theater Freiburg statt.

Regie

Die in London geborene **Aletta Collins** studierte an der London Contemporary Dance School und war Tänzerin und Choreografin für das Londoner Contemporary Dance Theatre. Sie war Mitglied des Royal Opera House als Choreografin und Regisseurin und es entstanden Arbeiten wie THE RED BALLOON, COCTEAU VOICES und MAGICAL NIGHTS im Linbury Studio Theatre. Zu ihren Operninszenierungen gehören Werke wie LA CENERENTOLA, LA FANCIULLA DEL WEST, DIDO UND AENEAS, LA VOIX HUMAINE, LES NOCES (Opera North) und CARMEN (Salzburger Festspiele). Zu ihren Opern-Choreographien gehören LA TRAVIATA (Glyndebourne), JENUFA (Opera North), DER STURM (Royal Opera) und ANNA NICOLE (Royal Opera und New York). Zu ihren zahlreichen Tanz- und Theater-Choreographien zählen THE DAYS RUN AWAY LIKE WILD HORSES, BLOOM AND AWAKENINGS (Rambert Dance Company), THE TWIGLIGHT ZONE (Almeida), THE HAIRY APE (Old Vic/Park Avenue Arsenal, New York), IF YOU KISS ME, KISS ME (Young Vic). Zu den künftigen Arbeiten gehört unter anderem die Inszenierung von HIPPOLYTE ET ARICIE an der Staatsoper Berlin.



ONNE FREU()DE EHLT WS.

www.theaterfreunde.de

Donatoren und Förderer des Theater Freiburg

In der vergangenen Spielzeit 2016/2017 haben die TheaterFreunde Freiburg e.V. dem Theater Freiburg € 278.500,00 zur Verfügung gestellt. Davon entfielen € 190.000,00 auf die Donatoren der ExcellenceInitiative und € 18.500,00 auf die TheaterStiftung.

Die Donatoren und Förderer der Spielzeit 2017/2018:

Donatoren der ExcellenceInitiative:

Thies Knauf	Dr. Terri J. Hennings
Anschi & Prof. Dr. Ferdinand Gillmeister	1 unbenannter Donator

Donatoren:

Bernhard Eckert	Bettina Marquardt
Barbara Gillmann	Mercedes-Benz Kestenholz GmbH
Alexander Goedecke	Dres. Susanne & Christian Rathmer
Gernot Hugo	Südwestbank AG
Dorit Keul	Monika Vonalt
Uwe Kleiner	

Förderer:

Silke & Tobias Bobka; Helga Boitz; Inga Brosius; Anneliese Dettlinger; Ingeborg & Hermann Dewein; Rita Deyhle; Prof. Dr. Claus Eichmann; Ute-Gabriele Eichner; Heike Faber; Prof. Dr. Hans-Dieter Flad; Maria Frese; Isabel Frese-Germann; Dres. Gesima und Claus Bahls, Anette & Dr. Dieter Friedl; Dagmar Gräfinholt; Daniela Haas-Klohé & Herbert Klohé; Beate Hagemann; Ursula Heizmann; Christa Heyde; Dr. Ulrike & Hans-Otto Holz; Margot Hug-Unmüßig; Margit Joos; Tobias Kammer; Dr. Astrid Kammerer-Höfer; Anne & Dr. Jürgen Kaschig; Birgit & Dr. Gerhard Kempfer; Karin Lanz; Bettina Lehbruck-Mangold; Kanzlei Harald E. Manias; Margarete & Dr. Peter Maul; Meroth; Eva Maria Müller; Sabine & Dr. Ralf Quirin; Prof. Dr. Hans-Hartmut Peter; Joachim Pietrula; Dr. Herbert Plagge; Ingrid Reiß; Dr. Paul Ridder; Barbara & Dr. Robert Ritter; Gregor Rohbogner; S3 Schilli Schmidt Sozien; Rotraut & Heiner Sanwald; Corina Schulze-Rosario; Dr. Dr. Michael Schupp; Dr. Nikolaus Schurmann; Dr. Katja Schurmann-Bierl; Margot Selz; Dr. Ulrich Selz Liegenschaftsmanagement; Dr. Sylvia Strasser-Kempfer; Dr. Gabriele Vallentin; Volksbank Freiburg eG; Christian Winterhalter; Prof. Dr. Folker H. Wittmann; Prof. Dr. Xinhua Wittmann; Prof. Dr. Helmut Zambo; 12 unbenannte Förderer

Kontakt:

TheaterFreunde Freiburg e.V., Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg
Geschäftsstelle (Frau Rita Deyhle, Frau Katharina Bächle)
Tel. 0761 285 20 40, Fax 0761 285 25 85
info@theaterfreunde.de, www.theaterfreunde.de



Freiburg 
I M B R E I T S G A U

Textnachweise

Alle Texte sind Originalbeiträge von
Tatjana Beyer für dieses Programmheft.

Bildnachweise

„Coraline“, Seite 4: Jan Jakobs, Klasse 5d,
Droste-Hülshoff-Gymnasium, Freiburg

Vorverkauf

Tel. 0761 201 2853 oder
www.theater.freiburg.de

Impressum

Herausgeber Theater Freiburg, Spielzeit 2017/18

Intendant Peter Carp

Kaufmännische Direktorin Tessa Beecken

Redaktion Anna Gojer, Heiko Voss

Fotos Birgit Hupfeld

Heft Nr. 17

Gestaltung Benning, Gluth & Partner, Oberhausen

Druck KniebühlerDruck, Teningen

Anzeigenverwaltung Janne Callsen

Die Räuber.



Ich bin *Freiburger*
PILSNER 

